

und über die Frage des geplanten Luftpakt gesprochen wurde. Erst als wir von deutscher Seite die Versicherung erhalten hatten, daß die Besprechungen in diesem Rahmen geführt werden, setzten wir uns mit den anderen Regierungen in Verbindung. Damit waren nicht nur die vier Verhandlungsgesandtschaften gekennzeichnet, sondern es war auch die Grundlage der vorgeschlagenen Zusammenkunft, daß diese Punkte mit dem Ziel erörtert werden sollten, schließlich auf dem Wege des Uebereinkommens eine Lösung zu finden.

Sch übertriebene Feindschaft, wenn ich sage, daß die deutsche Mitteilung vom vergangenen Samstag für ganz England wie ein schwerer Schock gekommen ist. Sie hat unvermeidlich die Proteste der britischen Regierung, der französischen Regierung und der italienischen Regierung herausgefordert. Was ich sage, ist nicht dazu bestimmt, irgend eine Frage zu präjudizieren oder irgend eine Beschwerde von irgend einer Seite als grundlos abzutun; aber im Interesse der Zusammenkunft möchte ich feststellen, daß das Ziel der bevorstehenden Besprechung darin besteht, eine Regelung auf dem Wege der Vereinbarung zu fördern. Das ist, wie ich sagen muß, das genaue Gegenteil einer Regelung auf dem Wege einer einseitigen Mitteilung.

Es entstand die erste Frage, was den einschlagenden richtigen Weg darstelle. Es würde nicht nützlich sein, wenn ich versuchen wollte, einen so klaren Eindruck zu unterdrücken. Einseitige Aufklärung — welcher Art auch immer die Erklärung hierfür sein mag — erhebt unvermeidlich die Frage nach dem Wert von Abmachungen (Beifall). Und dies war eine sehr schlechte Vorbereitung für künftige Abmachungen. Wie ich überzeugt bin, werden mir alle zustimmen, daß wir unter diesen Umständen protestieren mußten. Nichtsdestoweniger wird das Unterhaus zugeben, daß die Schritte, die wir in Verbindung mit diesem höchst ernstem Ereignis getan haben, die weisen Schritte gewesen sind. Wir fordern eine Versicherung, daß der Umfang der Besprechungen in keiner Weise beschränkt werden soll, und nachdem wir diese Vorbehalte und diesen Protest gemacht haben, bin ich davon überzeugt, daß es notwendig und richtig ist, diesen Besuch durchzuführen.

Aber ich muß noch eine Bemerkung über die deutsche Mitteilung machen. Nicht nur der Zeitpunkt der Mitteilung, sondern die Natur und der Inhalt der Mitteilung werfen ein so störendes Licht auf die Aussichten einer Regelung durch Vereinbarungen. Ich will heute nicht auf Zahlen eingehen, aber eins muß festgehalten werden: Die in der Mitteilung angeführten Ziffern für die deutsche Heeresstärke sind so groß und gehen so beträchtlich über die vor weniger als einem Jahr vorgeschlagenen Zahlen hinaus, ja überschreiten in der Tat alles, was zur Zeit irgend eine Macht in Westeuropa aufzubieten hat, da sie ernste Zweifel darüber aufwerfen, ob ein Abkommen mit einigen der Nachbarn Deutschlands möglich sein würde, falls auf solchen Ziffern bestanden werde. Ich hoffe, daß ich ebenso gemäßig wie offen über ein sehr ernstes Ereignis gesprochen habe.

Simon beteuerte hierauf erneut den Friedenswillen Englands. Das Ziel der britischen Politik hat darin bestanden, dazu beizutragen, daß Deutschland, dieser große Staat, in die Gemeinschaft der Nationen unter Bedingungen zurückgeführt wird, die gerecht für Deutschland sind und fair und sicher für alle, sodas Deutschland mit seinen großen Talenten und Hilfsquellen in vollem Gefühl seiner Gleichberechtigung und der Würde zu der Aufgabe beisteuern kann, an der jeder gute Europäer, der den Frieden wünscht, Anteil zu nehmen hat. Nachdem ich diese Ansichten entwickelt habe, ist es kaum notwendig, zu sagen, daß wir keinerlei Sonderabkommen zwischen England und irgendeinem anderen Lande planen. Die Besuche in Berlin, Moskau oder Warschau bedeuten nicht, daß wir Paris, oder Rom, oder Brüssel, oder, wie ich hinzufügen möchte, Genf den Rücken gefehrt haben. Die europäische Regelung kann nur dann gründlich sein, wenn sie allumfassend ist. Die Rede des Außenministers wurde mit allgemeinem Beifall auf allen Bänken des Hauses aufgenommen.

Eden fährt auch nach Prag

London, 22. März. Von Seiten des britischen Auswärtigen Amtes verlautet, daß Eden, der nach Beendigung seines Besuches in Berlin, Moskau und Warschau, Polen in der Nacht zum 3. April mit der Bahn verlassen wird, die Einladung der Tschekoslowakei, den Vormittag des 4. April in Prag zu verbringen, angenommen hat. Er beabsichtigt, im Laufe des Nachmittags mit dem Flugzeug nach London zurückzuzugreifen.

Gemeinsamer Flug Edens und Simons Amsterdam — Berlin

London, 22. März. Großfliegerbewahrer Eden ist Freitag abend nach Paris abgereist. Man erwartet, daß die dortigen Dreimächtebesprechungen den ganzen Samstag in Anspruch nehmen werden. Eden beabsichtigt jetzt, am Sonntag früh von Paris nach Amsterdam zu fliegen, wo er von dem englischen Sonderflugzeug, das Sir John Simon und seine Begleiter nach Berlin bringen soll, an Bord genommen werden wird.

von Neurath zum englischen Besuch

Berlin, 22. März. Der Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath hat sich zu dem bevorstehenden Besuch der englischen Regierungsvorretreter dem Vertreter einer amerikanischen Nachrichtenagentur gegenüber in folgender Weise geäußert:

Die Reichsregierung sieht dem Besuch der englischen Regierungsvorretreter mit Interesse und Befriedigung entgegen. Angesichts der Entwicklung der letzten Tage kann eine offene deutsch-englische Aussprache nur nützlich sein, und zwar für alle europäischen Staaten. Wenn erst einmal das volle Verständnis für unsere Gleichberechtigung durchgedrungen ist, dann sollte es nicht schwer fallen, die Dinge ein gutes Stück vorwärts zu bringen. So hoffe ich, daß der Besuch zur Klärung unserer beiderseitigen Auffassung über die zur Verhandlung stehenden Fragen in nützlichster Weise beitragen wird.

Die Soldaten der alten Armee begrüßen die neue Wehrpflicht

Unterredung mit dem Führer des Kriegerbundes

Berlin, 22. März. Der Bundesführer des Kriegerbundes, Oberst a. D. Reinhard, gewährte einem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros eine Unterredung, in der der Führer von über 3 Millionen ehemaligen Soldaten der alten Wehrmacht seine Freude über die Wiederherstellung der allgemeinen Wehrpflicht zum Ausdruck brachte. Oberst Reinhard erklärte u. a., die Verlebendigung des Gefalles am Vorabend des Heldengebirtstages sei soldatisch gesehen die größte Tat des Führers gewesen, da gerade die Soldaten des Weltkrieges im besonderen Maße unter der völligen Wehrlosigkeit Deutschlands gelitten hätten. Dabei dürfe man aber die Begünstigung der alten Soldaten über die befreiende Tat des Führers nicht mit der Stimmung von 1914 verwechseln, da die Weltkriegssoldaten die Schrecken des Krieges zur Genüge kenn-

nen gelernt hätten und nicht daran dächten, in der allgemeinen Wehrpflicht ein Mittel zum Kriege zu sehen. Die alten Wehrträger der Nation läßen ihre Aufgabe darin, aufgrund ihrer soldatischen Weltanschauung den Wehrwillen unseres Volkes, vor allem auch der Jugend, zu stärken.

Zum Schluß sprach Oberst Reinhard die Ueberzeugung aus, daß die Frontsoldaten des Weltkrieges, die den Krieg auf der anderen Seite mitgemacht haben, für die Wiederherstellung der soldatischen Ehre in Deutschland vollstes Verständnis haben würden.

Geldspenden für den Aufbau der Wehrmacht

Berlin, 22. März. Der Reichswehrminister gibt bekannt:

Aus allen Kreisen des deutschen Volkes gehen täglich beim Reichswehrministerium Geldspenden und Ankündigungen von Geldspenden ein, die als Beitrag zum Aufbau der Wehrmacht bestimmt sind. Meinen herzlichsten Dank für all die Beweise einer großen Opferbereitschaft verbinde ich mit der Bitte, zugesagte und künftige Beiträge dieser Art einzuzahlen auf das Konto „Wehrbank“ bei der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft, Stadtzentrale Abt. A., Berlin W. 8, Mauerstraße 26/27. Einzahlungen auf dieses Konto nimmt auch jede Filiale der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft im Reich an. Damit ist gewährleistet, daß alle Spenden ohne Zeitverlust ihrer Bestimmung zugeführt werden.

Der Reichswehrminister an die deutsche Jugend

Berlin, 22. März. Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, hat dem „Reichsjugendpreßdienst“ anlässlich der Wiedereinführung der Wehrpflicht folgendes Grußwort an die deutsche Jugend zur Verfügung gestellt:

Dem deutschen Volke ist die allgemeine Wehrpflicht wieder gegeben worden. Freudigen und dankbaren Herzens wird gerade die deutsche Jugend diesen Entschluß begrüßen; denn wie einst die Väter, so hat heute die deutsche Jugend wieder das alte stolze Recht des freien deutschen Mannes zurück erhalten, für den Schutz und die Ehre des deutschen Vaterlandes mit der Waffe einzutreten. Ich weiß, daß die deutsche Jugend sich dieser Ehrenpflicht stets würdig erweisen wird.

gez. von Blomberg.

Anstellungssperre für die höheren Schulen aufgehoben

Berlin, 22. März. Die im Jahre 1931 angeordnete Anstellungssperre für Lehrer an den öffentlichen höheren Schulen Preußens ist jetzt vom Reichs- und preußischen Erziehungsminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister mit Wirkung ab 1. April 1935 aufgehoben worden. Ueber die Reihenfolge der Befolgung der freien Stellenstellen wird bestimmt, daß an erster Stelle die noch nicht angestellten Kriegseisbedingten, an zweiter Stelle Frontkämpfer zu berücksichtigen sind. Dann folgen die sonstigen, in die Anwärterliste aufgenommenen Kriegsteilnehmer und schließlich die übrigen Anwärter. Verheiratete sind bei der Anstellung zu bevorzugen.

Der Nachfolger Schemms im Reichstag

Berlin, 22. März. Für den verstorbenen Gauleiter der Bayerischen Ostmark, Staatsminister Hans Schemm, ist, wie das N.D.Z. meldet, der Kreisleiter Franz Laver Schlemmer (Kreisleiter in Cham-Rätting) in den Reichstag berufen worden.

Gründung der deutschen Zeppelin-Reederei

Berlin, 22. März. Unter dem Vorsitz des Reichsministers der Luftfahrt, General Göring, wurde die Deutsche Zeppelin-Reederei GmbH. gegründet. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Berlin und die Aufgabe, im Verkehr mit Luftschiffen nebst allen damit zusammenhängenden Geschäften, insbesondere Erziehung und Betrieb regelmäßiger Luftschiffstrecken für Personen-, Post- und Frachtbeförderung zu betreiben. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 9 550 000 RM. Hier von haben die Luftschiffbau-Zeppelin GmbH. 5 700 000 RM. und die Deutsche Lufthanja AG. 3 850 000 RM. übernommen. Der Vorsitz im Aufsichtsrat ist Dr. Edener übertragen worden. Als Geschäftsführer sind der Polizeipräsident von Magdeburg, Kapitän Christian-Jensen, und der bekannte Luftschiffkapitän, Dipl.-Ing. Lehmann, vorgelesen.

Entlassung des sächsischen Volksbildungsministers Dr. Hartnacke aus seinem Amt

Berlin, 22. März. Auf Vorschlag des Reichsstatthalters in Sachsen hat der Führer und Reichsstatthalter den sächsischen Volksbildungsminister Dr. Wilhelm Hartnacke aus seinem Amt entlassen.

Arbeitsdienst von der Wehrpflicht nicht berührt

Berlin, 22. März. Von zuständiger Seite erfahren wir, daß durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht der Fortgang des Arbeitsdienstes nicht berührt wird. Die zum 1. April 1935 abgeschlossenen Verpflichtungen zum Eintritt in den freiwilligen Arbeitsdienst bleiben daher unter allen Umständen gesetzlich bindend.

„Emden“ und „Karlsruhe“ wieder auf der Heimreise

Kiel, 22. März. Kreuzer „Emden“ ist am Donnerstag vor-mittag aus Cöchin in Vorderindien ausgelaufen und befindet sich mit westlichem Kurs auf dem Weg nach Alexandria (Aegypten). Auch Kreuzer „Karlsruhe“ hat am Donnerstag Sankowwer verlassen, den nördlichsten Punkt, den er auf einer Ausreise erreicht hat. Er kreuzt Acapulco an der Westküste Mexikos an, von wo er durch den Panama-Kanal nach Colon (Panama) gehen wird. Beide Auslandskreuzer befinden sich nunmehr, nachdem sie die äußersten Punkte ihrer Auslandsreise verlassen haben, auf der Heimreise.

Eine englische Richtigstellung

London, 22. März. Außenminister Sir John Simon hatte in seiner Unterhausrede am Donnerstag u. a. gesagt, daß im Anschluß an die Besprechungen in Paris, Berlin, Warschau, Moskau und Prag weitere Besprechungen stattfinden würden. England würde sich freuen, wenn Deutschland hieran teilnehmen würde. So sei eine Zusammenkunft in Aussicht genommen, an der Mussolini selbst teilzunehmen beabsichtige.

In der französischen Presse ist diese unmittelbare Einladung an Deutschland dem englischen Außenminister zum Vorwurf gemacht worden. Vor allem meint man, aus der Äußerung Simons eine Aufforderung an Deutschland herauslesen zu können, an den englisch-französisch-italienischen Besprechungen teilzunehmen, die nach der Reise Simons und Edens in Norditalien stattfinden sollen. In englischen Kreisen wird diese Auslegung heute als völlig irrig bezeichnet, denn es habe nie in der Absicht Englands gelegen, diese Dreierbespre-

chungen in eine Viermächtekonferenz umzuwandeln. Der Hinweis Simons habe lediglich besagen sollen, daß, falls nach dem Berliner Besuch und den anschließenden Dreierbesprechungen eine erfolgversprechende Grundlage für weitere Erörterungen gefunden sei, es sich als nützlich erweisen könnte, eine weitere Aussprache unter allen Umständen am Sicherheitsproblem interessierten Mächten, darunter auch Deutschland, stattfinden zu lassen. Sollte eine solche Aussprache praktisch Wirklichkeit werden, dann würden zu den Teilnehmern auch die am Ostpakt und am Donaupakt interessierten Staaten gehören.

Einladung an Deutschland zur Teilnahme an der Konferenz in Italien?

London, 22. März. Wie Reuters zu der Unterhausführung am Donnerstag meldet, hat der englische Außenminister Sir John Simon von der Möglichkeit einer Einladung an Deutschland zur Teilnahme an der zweiten Konferenz, die bekanntlich in Italien stattfinden soll, gesprochen. Die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und unter Umständen auch Deutschlands hätten dann, so meldet Reuters weiter, die Möglichkeit, nach der Reise der Ministerbesuche unter den veränderten Umständen die Lage zu besprechen.

Eine Hegrede Franklin Bouillons

Paris, 22. März. In der der Ratifizierung der römischen Abkommen vorausgehenden Aussprache der Kammer hat Franklin Bouillon mit der bei ihm gewohnten Leidenschaft wieder einmal eine wilde Hegrede gehalten und die französische Außenpolitik der letzten 15 Jahre angegriffen. Auf die Londoner Erklärung eingehend, machte Franklin Bouillon den Vertretern Frankreichs zum Vorwurf, daß sie sich auf die Unterzeichnung dieser Erklärung eingelassen hätten, bevor sie die englische Haltung eindeutig festgelegt hätten. Man hoffe nun auf die Zusammenkunft in Como, aber Simon habe bereits erklärt, er werde alles tun, daß auch Deutschland dort vertreten sei. Daraus will Franklin Bouillon nichts wissen. Es sei genug mit der Lüge, daß es ein gutes Deutschland gebe, das den Frieden wolle und daß alles in Genf geregelt werden könne (!). Man solle aufhören, an den Schaffal von Genf zu glauben, denn auf der einen Seite seien dort Wölfe und auf der anderen Schafe (!). Es sei keine gemeinsame Politik, wenn von englischer Seite die Rückkehr Deutschlands nach Genf verlangt werde und von Frankreich eine Note geschickt würde, die diese Rückkehr unmöglich mache. Man solle aufhören, England gegenüber schüchtern zu sein. Deutschland habe durch seine Aufrüstung der zivilisierten Welt den Krieg erklärt (!). Die Frage sei nun, ob man nachgeben oder Widerstand leisten werde. Man müsse die Nationen des Friedens gegen die Aüßernation (!) militärisch gruppieren und brauche keine Angst zu haben. Deutschland und Ungarn zusammen seien 80 Millionen Menschen, die die Vernichtung der Verträge und den Krieg wollten (!). Ihnen gegenüber wollten 4000 Millionen Menschen die Aufrechterhaltung der Friedensverträge. Müsse man nicht rot werden, darüber, ob die französische Diplomatie im Hinblick auf die Verbrechen, die sich vorbereiten (!) unfähig sei, den Bloß der Gerechtigkeit zu verwirklichen? (!).

Am Schluß der sich an diese wüsten Ausfälle Franklin Bouillons anschließenden Aussprache ergriff Außenminister Laval das Wort. Laval betonte, daß er auf die Entwicklung der internationalen Aktion vertraue und wies auf die Zusammenkunft am Samstag zwischen den Vertretern Frankreichs, Italiens und Englands hin, sowie an die in Como vorgeesehenen Besprechungen. Er sei optimistisch, weil er glaube und weil er handle.

Phantastische Behauptungen

über den Aufbau der deutschen Wehrmacht

Paris, 22. März. Vor dem Heeresauschuß der Kammer soll Kriegsminister General Maurin angekündigt haben, daß die Stärke einer deutschen Division binnen kurzem 20 000 Mann betragen werde, sodas das aktive Heer sich auf 720 000 Mann beziffern würde. Gegenwärtig arbeiteten 70 Prozent der deutschen Kriegsmaterialfabriken. Die Herstellung von Maschinengewehren erfolge Tag und Nacht in vier Schichten zu je sechs Stunden unter strenger Geheimhaltung der Herstellungsverfahren. Große Mengen von Konserven seien aufgekauft worden, besonders Dessertinen aus Portugal. Die Flugzeugfabriken stellten täglich 15 Apparate her, sodas Deutschland in drei Monaten über 1500 neue Flugzeuge verfügen könne. Die große Zahl der ausgebildeten Piloten erlaube die sofortige Ingebrauchnahme dieser Militärflugzeuge. Der Kriegsminister soll ferner auf die umfassende militärische Ausbildung der deutschen Jugend hingewiesen und behauptet haben, daß der Arbeitsdienst eigentlich einern Dienstjahr gleichkomme. Die Vollenbung des deutschen Heeresaufbauplanes könne im Frühjahr 1936 erwartet werden.

Französisches Militärflugzeug abgestürzt

Paris, 22. März. Ein schweres Flugzeugabsturz, bei dem sechs Mann den Tod fanden, ereignete sich in den Abendstunden des Donnerstag in der unmittelbaren Nähe von West. Seit einigen Tagen fanden in diesem französischen Kriegsgebiet Luftmanöver statt, an denen sich die dort stationierten Militärwasserflugzeuge beteiligten. Am Donnerstag nachmittag waren wiederum fünf große Wasserflugzeuge mit je sechs Mann Besatzung zu einem Übungsflug gestartet. Schon wenige Augenblicke nach dem Start sah man einen der Apparate in Flammen abfliegen. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, war es nicht möglich, die schicksalhafte Besatzung aus den Trümmern des brennenden Apparates zu bergen, sodas sie bei lebendigem Leibe verbrannten.

Kaisertagung Anfang April

Genf, 22. März. Das Völkerbundssekretariat gibt folgendes bekannt: Der ausübende Präsident des Völkerbundsrates, F. r. a. s. (Türkei) hat beschlossen, daß der Völkerbundsrat im Laufe der ersten Aprilwoche zu einer außerordentlichen Tagung zusammentreten soll, um den Antrag der französischen Regierung zu prüfen. Der genaue Zeitpunkt der Einberufung des Völkerbundsrates wird später bekannt gegeben werden.

Das kleine Kind Lindberghs noch am Leben?

Neuport, 22. März. Die Frau des wegen der Entführung des Lindbergh-Babys zum Tode verurteilten Hauptmann meißt in Detroit. Sie will dort das Kind suchen, das in einem kürzlich aus Pontiac (Michigan) in Neuport eingetroffenen anonymen Briefe als angebliches Lindbergh-Baby bezeichnet wurde. Dieser Brief spricht von einem angeblichen Geständnis, das der Entführer des Kindes kurz vor seinem Tode einem Detroitter Gangster abgelegt habe. Dieser Gangster selbst sei im Dezember v. J. von anderen Gangstern in Detroit ermordet worden.

Letzte WSW-Sammlung

Am 23. u. 24. März findet die letzte WSW-Strassenabfuhrsammlung des Winterhilfswortes des deutschen Volkes 1934/35 statt. Der Spender erhält einen WSW-Adler mit eingestemtem Falbedelstein.

In Württemberg und Hohenzollern erhält diese Strassenabfuhr ihre besondere Note dadurch, daß sämtliche Berufs- und freiwilligen Feuerwehrmänner des Landesfeuerwehrverbandes Württemberg und des Landesfeuerwehrverbandes Hohenzollern in Uniform als Sammler tätig sein werden. Die letzte wie die erste Sammlung ist gleich wichtig. Auch zum Schluß darf der Opferwille nicht erlahmen. Jeder hilft mit und die WSW-Strassenabfuhrsammlung wird ein großer Erfolg!

Der Iwarbach, ein kleiner Nebenfluß der Rahe, ist seit vielen Jahrhunderten die Triebkraft jener originellen Achat-schleifen. Mit der Brust auf einem Kippstuhl liegend stemmen die Schleifer mit ihrem ganzen Körpergewicht die Edelsteine gegen die sich rasend drehenden 40 Zentner schweren Sandsteine und unendlich zierlich und fein sind die Erzeugnisse, die aus diesem wichtigen Arbeitsgang hervorgehen. Vorher auf Diamantsägen in Platten zerschnitten, werden die Aspis, Chrysolite, Lapis, Opale, Blauschöne, Carneole und Sileze alsdann mit den Spitzhämern in die ungefähre runde Form gebracht, auf Schieferstäbe gestützt und in den Ritzen der Sandsteine zum 3 Millimeter großen WSW-Edelstein-Cabochon geschliffen. An Holzblöcken, die mit Glaspulver bestrichen sind, erhalten sie Polier- und Feuer. In kunstvoller Weise werden dieselben nacheinander in Metall gefaßt. Durch diesen Auftrag konnten 1500 Achat-schleifer und 1500 Goldschmiede während vieler harter Wintermonate Arbeit und Brot finden. Den Dank für diese Höchstleistung trugte der Erwerber der WSW-Schlusssplakette durch nichts Besseres ab, als daß er in Zukunft ein urdeutsches Kunsthandwerk in bester Erinnerung behält und bei späterem Erwerb von Schmuck darauf achtet, nur echte in Iwarbach geschliffene Edelsteine zu erhalten.

Standkonzert des Sturmbanns II/R 111. Am Sonntag den 24. März 1935 trifft der Sturmbann II/R 111 auf seinem Propagandamarsch gegen 18 Uhr in Wildbad ein. Die Einwohnerschaft wird gebeten, die Häuser zu beslaggen. Die Kapelle des Sturmbanns gibt von 18-19 Uhr ein Standkonzert auf dem Adolf-Hitler-Platz, zu welchem die Bevölkerung der Stadt freundlich eingeladen wird.

Das SA-Sportabzeichen in Bronze haben u. a. erhalten vom Sturm 15/438: Fritz Citel, Robert Meßler, Heinrich Wappert, Albert Schoß; vom Sturm 25/438: Oskar Meßler, sämtliche von Wildbad. Die Frühjahrsprüfungen sind bei verschiedenen Formationen im Gange. Auch Nichtorganisierte können das SA-Sportabzeichen erwerben. Männer über 35 Jahre müssen die Leistungsprüfung bis spätestens 1. Oktober 1935 ablegen, da nach dieser Zeit nur noch Männer unter 35 Jahren teilnahmeberechtigt sind. Auskunft erteilen die prüfungsberechtigten SA-Führer der Standarte 172. Standartenführer Schreiner und Truppführer Bäsch, Wforzheim, Westliche 49 (Telephon 7559). Dasselbst sind auch die Anmeldungen abzugeben.

Alle Vögel sind schon da! Wenn im Frühling die junge Natur erwacht, lehnen nicht nur die Schwalben, sondern auch all die anderen Vögel, die vor Einbruch des Winters uns alljährlich zu verlassen pflegen, wieder zu uns zurück. Aber viele Vogelarten, die früher noch Zugvögel waren, bleiben seit einer Reihe von Jahren auch im Winter bei uns. Wenn das alte Liedchen noch die Wiederkehr von „Amsel, Drossel, Fink und Star“ besingt, so wissen wir, daß heute sowohl die Amsel wie der Fink nicht mehr fortziehen, sondern bei uns überwintern. Die Amsel war früher ein scheuer Waldvogel, und wenn der Wald im Winter unter Frost und Schnee lag, fand die Amsel nichts für ihren täglichen Tisch. Inzwischen haben Dorf und Stadt dem einseitigen Zugvogel bessere Verjorgungsmöglichkeiten im Winter gebracht und er zieht es daher vor, über den Winter in unserer nächsten Nähe zu bleiben. Wie für die Amsel, so haben sich auch für manch andere Zugvögel die Zeiten gewandelt. Auch Fink und Star bleiben im Winter vielfach bei uns. Zu den jetzt zurückkehrenden Vögeln zählt vor allem auch die Lerche. Auch das Rothwänzchen und das Rotkehlchen suchen sich schon ihre Niststätten im Busch und beim Haus. Am Ufer von Flüssen und Bächen zeigt sich die Bachstelze; auch die Ribiße haben ihr Kommen nicht vergessen. Und je mehr die Tage des Frühlings voranschreiten, desto lebhafter wird es in unseren Anlagen und Gärten. Das Lied „Alle Vögel sind schon da“, geht in Erfüllung. Kein Geringerer als der Dichter des Deutschlandliedes, Hoffmann v. Fallersleben, ist der Dichter dieses bekannten Vogelliedes.

Schützt den Wald vor Brandschäden! Die Pressestelle des Reichsforstamtes teilt mit: Die Waldbrandgefahr ist in den ersten Frühjahrswochen besonders groß, denn der noch vorhandene dünne Bodenüberzug wird durch die Frühjahrswinde rasch ausgetrocknet und hierdurch das Ausbrechen und schnelle Ausbreiten von Waldbränden sehr begünstigt. Beachtet daher die gesetzlichen Bestimmungen, raucht nicht im Walde und zündet kein Feuer an, beaufsichtigt und befehrt insbesondere die Jugend, schützt unser wertvolles Volksgut — Wald vor Brandschäden. Gerade jetzt während dieser trockenen Tage und in der gefährlichsten Jahreszeit seid besonders achtam.

Einführung der Konfirmation in Württemberg

„Konfirmation“ wird jetzt in der evangelischen Kirche, und so auch in Württemberg, demnächst wieder gefeiert werden. Immer ein Tag ersten Nachdenkens für Eltern und Kinder! Denn die Konfirmation ist diejenige kirchliche Handlung, durch die die heranwachsenden jungen Christen („Konfirmanden“), nachdem sie von den Geistlichen im Christentum unterwiesen worden sind, öffentlich Redenschaft von ihrem christlichen Glauben ablegen, sich zu ihrem Leiden bekennen und sodann durch feierliche Einsegnung in die mündige Gemeinde aufgenommen und so auch zum Abendmahl zugelassen werden. Diese Feier der evangelischen Kirche ist aus einer ähnlichen Feier der katholischen Kirche, der „Firmung“, hervorgegangen. In einer Reihe von Ländern ist dies schon ziemlich bald nach der Reformation geschehen. In Württemberg dagegen erfolgte die Einführung dieser kirchlichen Feier erst recht spät. Erst um das Jahr 1700 trat in Württemberg die Konfirmation als Synodus erstmals

men auf, die die Einführung der Konfirmation auch in Württemberg empfahlen. Ihr Hauptbefürworter war Prälat Hochstetter. Allein die Mehrheit des Synodus war dagegen und so verblieb es bei der bisherigen Übung, die Entscheidung, ob und wann ein Kind erstmals zum Abendmahl zugelassen werden konnte, einer im Pfarrhaus von Fall zu Fall erfolgenden Prüfung über den Stand der religiösen Kenntnisse des Kindes zu überlassen. Erst dem Sohne des vorgenannten Prälaten, der ebenfalls Prälat war, gelang es im Jahre 1723, die Zustimmung des Synodus und schließlich auch des widerstrebenden Herzogs Eberhard Ludwig zu gewinnen. Und so wurde in den evangelischen Kirchen des Herzogtums Württemberg erstmals am 4. April 1723, am Sonntag Quasimodogeniti, die Konfirmationsfeier „unter lebhafter Gemütsbewegung“ der Geistlichen wie der versammelten Kirchengemeinden abgehalten. Seit 1730 besteht das — inzwischen umgearbeitete — „Konfirmationsbüchlein“. Im Jahre 1801 wurde sodann das gemeinsame Abendmahl der Konfirmanden und 1809 die jeweilige Uebergabe eines „Denkspruchs“ an jeden Konfirmanden eingeführt. Schon 1806 war bestimmt worden, daß jeder Konfirmand den „Konfirmationsunterricht“ zweimal zu besuchen hatte. Die Konfirmanden hatten sich bei der Feier in der Reihenfolge ihres Alters aufzustellen — eine Vorkehrung, die schon im Jahre 1791 „gegen den Widerstand der Honorationen“ erlassen worden war. Eine Sache, die den Geistlichen da und dort von Anfang an immer wieder zu schaffen machte, war — wie schließlich noch bemerkt sein mag — der zeitweise übermäßige Aufwand bei den Konfirmationen. In diesem mehr als hundertjährigen Kampf hat glücklicherweise die Vernunft längst gesiegt.

Württemberg

Der Schwäbische Dichterprijs 1935

Stuttgart, 22. März. Bei der Eröffnung des Ehrentags der Schwäbischen Dichtung in den Württ. Staatstheatern am 9. Februar hat der württ. Ministerpräsident und Kultminister bekanntgegeben, er habe zu diesem Ehrentag für das Jahr 1935 einen Schwäbischen Dichterprijs von 2000 RM für die beste Leistung schwäbischer Dichter und Dichterinnen ausgesetzt. Für diesen Prijs wird nunmehr im einzelnen folgendes festgesetzt: 1. Bewerberberechtigt sind sämtliche Werke (Romane, Novellen, Erzählungen, dramatische Werke, Gedichte u. ä.) von in Württemberg geborenen oder ansässigen Dichtern oder Dichterinnen, die in der Zeit vom 1. September 1934 bis 31. August 1935 erschienen sind oder erscheinen. 2. Die Werke müssen im Druck oder in Maschinenschrift vorliegen. 3. Ein Werk, das bereits anderwärts ausgezeichnet ist, wird nicht zugelassen. 4. Den Prijs erhält das nach dem Urteil des Preisgerichts beste Werk. 5. Die Zusammenziehung des Preisgerichts und den Zeitpunkt seines Zusammentritts bestimmt der Kultminister. 6. Die Entscheidung trifft der Kultminister nach Anhörung des Preisgerichts. 7. Der Prijs wird am 10. November 1935 — dem Geburtstag unseres größten Dichters Friedrich Schiller — nach näherer Anordnung des Kultministers verteilt. 8. Wird keines der in Betracht kommenden Werke des Preisjes von 2000 RM für würdig befunden, so behält der Kultminister sich eine andere Verwendung dieses Betrages vor.

Stuttgart, 22. März. (Todesfall.) Der frühere Ordinarius für alttestamentliche Theologie an der Universität Riga, Prof. Dr. phil. Immanuel Benzinger, der in Stuttgart geboren ist und zuletzt hier lebte, ist gestorben. Erst am 21. Februar hatte er seinen 70. Geburtstag begehen können.

Blütenwunder der Wilhelma. Alljährlich lockt die Frühlingssonne aus den unscheinbaren Krüppelhaften alten Sträuchern eine unwahrscheinlich schöne Symphonie von garten Blütenfarben hervor. Die Pflanzen sind über und über bedeckt mit Millionen von Blüten in zartestem Rosa, reinstem Weiß, feurigstem Rot mit warmen tiefen dunklen Farbentönen. Edelste Formen und üppige Farben sieht man in dem riesig langen Kalkenhaus der Wilhelma. Auch der Wintergarten hat sich mit einem überreichen Blütenflor geschmückt. Im Palmenghaus bereiten die Anzahl wertvoller Orchideen, die zur Zeit in Blüte stehen, dem Besucher einen ebenso überraschenden wie würdigen Empfang.

Krokusblüte bei der Villa Berg. Der Stadtpark bietet seinen Besuchern zurzeit eine ganz besondere Überraschung. Von dem Hang beim Halbmondsee, von dem Kafen östlich des Schlosses und von der ausgedehnten Wiese bei der Kleinen Villa leuchten ihm Tausende von Krokusblüten entgegen. Ganze Rasenflächen sind mit diesen weißen, gelben und blauen Frühlingskindern überfüllt.

Ludwigsburg, 22. März. (Städt. Haushalt.) Der Gemeinderat der Stadt Ludwigsburg genehmigte den neuen Haushaltplan 1935. Die Ausgaben werden mit 3 416 755 RM und die Einnahmen mit 2 315 295 RM festgesetzt. Der Fehlbetrag von 1 101 460 RM wird durch Restmittel 1933 und 1934 und aus Gaswerksgewinn 1933 gedeckt. Als weitere Deckung dient die nicht gezentete Umlage von 20 Prozent, die einen Betrag von 1 006 400 RM ergibt. Dagegen werden die Preise für Gas und Wasser vom 1. April 1935 ab gesenkt. Der Wasserpreis wird trotz des beschlossenen Baues eines Wasserturmes von 32 Pfg. auf 30 Pfg. herabgesetzt. Ferner werden mit Wirkung vom 1. April 1935 die Zinsätze für die städt. Vaudarlehen herabgesetzt.

Mertlingen, 22. März. (Die heimliche Grippe.) Die gefürchtete Grippekrankheit hat hier mehrere Opfer gefordert. Drei Kinder im Alter von 2-4 Jahren wurden von der Krankheit dahingerafft. Außerdem erlag ihr noch der Schüler Willi Rühle im Alter von 9 Jahren.

Waiblingen, 22. März. (Umgehungsstraße.) Ein seit Jahren bestehender Plan wird nun seiner Verwirklichung entgegengeführt. Es handelt sich um den Bau einer neuen Umgehungsstraße, die zwischen Fellbach und Waiblingen, in der Nähe des Wasserturms von der Staatsstraße abzweigt und außerhalb der Stadt in die Schorndorfer Straße mündet. Mit den Bauarbeiten wurde gleichzeitig an zwei Teilstrecken begonnen.

Uhligen, 22. März. (Mutige Tat.) Als am letzten Mittwoch die Klasse 8 des Gymnasiums im Hof turnte, wurde sie plötzlich durch Hilferufe naheliegender Bewohner darauf aufmerksam gemacht, daß ein Mädchen in den Kanal gefallen sei. Vom Turnen weg eilte die Klasse zum Kanal, das Kind zu retten. Sofort stürzte sich Ernst Merkt in voller Kleidung in den Kanal und entrieg das völlig hilflos treibende Kind den Fluten. Nur durch das schnelle und mutige Eingreifen dieses Schülers wurde das 5 Jahre alte Mädchen vor dem Ertrinken bewahrt.

Uhligen, 22. März. (Gemeindeumlage um ein Prozent gesenkt.) Der neue Etat liegt nun im Ent-

wurf vor. Der Vorschlag schließt nach dem Entwurf ab mit Ausgaben 5 262 000 RM., Einnahmen 2 247 000 RM., somit entsteht ein Abmangel von 3 015 000 RM., der gedeckt werden soll durch Erhebung einer Gemeindeumlage auf Grund, Eigentum, Gebäude und Gewerbe in Höhe von 25 Prozent der Kataster mit 1 865 000 RM., ferner einen nach-zuziehenden Beitrag aus dem Ausgleichsstock in Höhe von 120 000 RM. und drittens einen Staatsbeitrag zu dem Volksschullehrergehältern in Höhe von 30 000 RM. Wenn die Gemeindeumlage nur um 1 Prozent gesenkt werden konnte, so liegt dies daran, daß die Gewerbesteuer noch keinen wesentlich höheren Ertrag abwerfen wird.

Wohingen, 22. März. (Tödl. Unfall.) Abends wollte ein junger Mann aus Weizsau seine Braut, die 27 Jahre alte Frida Kotzgermei von hier, mit dem Motorrad nach Hause fahren. Unweit des Ortes, in der Nähe des Bierkellers, kam dem Motorradfahrer ein Auto entgegen, das anscheinend nicht abgebremst hatte. Er fuhr auf das Bankett. Die Braut stürzte ab und überlag sich mehrmals. Sie erlitt schwere Verletzungen, denen sie inzwischen erlegen ist.

Eislingen, 22. März. (Angesahen.) Ein sechsjähriger Junge wollte die Straße beim „Reichsadler“ überqueren, als gleichzeitig ein Auto kam. Trotzdem der Wagenführer sofort abstoppte, wurde der Junge noch vom vorderen Teil des Autos erfasst und zu Boden geschleudert. Mit einem Schädelbruch mußte er vom Platz geschafft werden.

Nagold, 22. März. (Brand im Sägewerk.) Abends brach beim Sägewerk Gebr. Theurer, Nagold, ein Brand aus. Die beiden Sägemehlsilos standen in hellen Flammen und brannten vollständig aus. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das Kesselhaus zu retten. Die Brandursache ist unbekannt.

Nagold, 22. März. (Zur Erzeugungsschlacht.) Innenminister Dr. Schmid und Landesbauernführer Arnold sprachen am Mittwoch vor den Bauern des Kreises Nagold über die Erzeugungsschlacht. Innenminister Dr. Schmid betonte, daß auch der Arbeiter, Handwerker und Beamten die Erzeugungsschlacht angehe. Deutschland müsse in Ernährung und Bekleidung vom Ausland unabhängig bleiben. Das sei der Sinn und Leitgedanke der Erzeugungsschlacht.

Giengen a. Br., 22. März. (Jugendlicher Selbstmord.) Am Mittwoch abend schoß sich in Burghagel ein 14jähriger Junge in einer Scheune in den Kopf, sodas er alsbald verschied. Was den Jungen, dessen Vater vor drei Wochen gestorben ist, zu der Tat veranlaßt hat, ist unbekannt.

Tübingen, 22. März. (Eine wohlverdiente Strafe.) Wegen Vergehens der Arbeitslosenunterstützung, Rente oder Wohlfahrtsunterstützung durch Genuß von Alkohol oder spielen an Geldspielautomaten hat das Oberamt Tübingen Friedrich Beinagel in Dettenhausen zu 10 Tagen, Artur Rießer in Tübingen zu 12 Tagen, Wilhelm Weidle in Tübingen und Remigius Fleisch in Tübingen zu 14 Tagen Haft verurteilt.

Lauchheim, 22. März. (Tödl. Unfall.) Am Donnerstag verunglückte Franz Franke, Sternweg von Hülen, beim Stammholzverladen auf ein Lastauto tödlich. Ein Stamm geriet ins Rollen und traf den Schwerkriegsbeschädigten an die Schläfe. Er erlitt anscheinend einen Schädelbruch.

Kalen, 22. März. (Brand.) Donnerstag nacht brach im Neubau der Trikotagenfabrik Hengel u. Co. Erlau ein Brand aus, der jedoch durch das äußerst rasche Eingreifen der Kalener Wecheline nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Der Brand war durch ein elektrisches Bügeleisen entstanden, das, als die Belegschaft ihre Arbeitsstätte verließ, nicht ausgeschaltet worden war. Der verurteilte Schaden erstreckt sich mehr auf das Gebäude als auf Waren. Er dürfte ungefähr 4000 RM. betragen.

Wasseralfingen, 22. März. (Ministerbesuch.) Am Donnerstag haben Innenminister Dr. Jonathan Schmid mit verschiedenen Herren des Innenministeriums den Erstköllen besichtigt. Anschließend an die Besichtigung des Stollens fand eine Führung durch das Hüttenwerk statt.

Buhmannshausen, 22. März. (Bon einer Tanne erschlagen.) Nachmittags wurde der beim Holzfällen beschäftigte 25 Jahre alte Josef Menck von einer Tanne erschlagen.

Ulm, 22. März. (Opfer der Donau.) Beim Bau der neuen Donaubrücke im nahen Günzburg fiel der 33 Jahre alte Maschinist Johann Kassel von Günzburg bei der Arbeit von der Brücke und verfiel in den Fluten. Die Leiche wurde abgetrieben. Die junge Frau des Ertrunkenen, der zwei kleine Kinder hinterläßt, erlitt beim Eintreffen der Hilfsbotenschaft einen Nervenzusammenbruch.

Der Frühling steigt auf die Berge. Der kalendermäßige Frühlingsbeginn steht im Rheintal und im Schwarzwald im Zeichen ausgesprochenen Lenzwetters. Seit Wochenlang ist in den Tälern und Bergen ein langamer, aber ununterbrochener Temperaturanstieg festzustellen, was hauptsächlich auf langdauernde Sonneneinstrahlung untertags und schwache Südwinde zurückzuführen ist. Auf dem Hochschwarzwald wurden in den beiden letzten Wochen über 100 Stunden Sonnenschein registriert. Die trockene Luft zehrt allmählich die Schneedecke auf, sodas Gebirgslagen unterhalb 800-1000 Meter sonnen- und südseitig vielfach schneefrei wurden, während sich an den kalten Ost- und Nordhängen eine beachtliche kräftige Firnschneelage erhalten hat. Seit Mittwoch vollzieht sich der Rückgang der Schneehöhen rascher; die Wetterstation auf dem Feldberg-turm verzeichnet etwa 150 Zentimeter totalen Schneestand, die Beobachtungsstelle auf dem Schwaibland 120 Zentimeter. Die Bahnhöhen über dem Hochschwarzwald sind nunmehr offen; stärkere Vereisungen sind auf den nach Osten abfallenden Höhenstrahlen vorhanden, während die gegen Süden liegenden Streifen aufgetrocknet sind.

Spielplan der Württ. Staatstheater

Großes Haus. Sonntag, 24. März: B. 20, Der Evangelist, 7.30 bis 10.15, Mittwoch, 27. März: F. 18, Der Evangelist, 7.30 bis 10.15, Donnerstag, 28. März: B. 22, Nabja, 7.30-10, Freitag, 29. März: NSRG 77, Ballettabend, 8-10.30, Samstag, 30. März: E. 20, Der Rosenkavalier, 7.30-11, Sonntag, 31. März: NSRG, Der Zigeunerbaron, 2.30-5.15, Außer Miete, Der goldene Pierrot, 7.30-10.30 Uhr.

Kleines Haus. Sonntag, 24. März: Außer Miete, Peterhäns Mondfahrt, 3.30-5.45, Außer Miete, Früher Wind aus Kanada, 8 u. 10.1 Montag, 25. März: A. 19, Hauptmann Geutebrück, 7.30-9.30, Dienstag, 26. März: NSRG 75, Karl XI. von

Frankreich, 8-10.30, Mittwoch, 27. März: NSRG. 76, Minna von Barnhelm, 8 b. n. 10.30, Donnerstag, 28. März: G. 21, Romeo und Julia, 7.30-10.30, Freitag, 29. März: G. 21, Frischer Wind aus Kanada, 8 b. n. 10, Samstag, 30. März: Außer Miete, Ein Glas Wasser, 7.30-10, Sonntag, 31. März: Außer Miete, Peterchens Mondfahrt, 3.30-5.45, D. 21, Romeo und Julia, 7.30-10.30, Montag, 1. April: NSRG. 78, Seiner Gnaden Testament, 8-10.30 Uhr

Das Wetter

Hochdruck liegt jetzt über der südlichen Hälfte Europas. Tiefdruck im Norden. Da der letztere nicht ganz einflusslos bleibt, ist für Sonntag und Montag zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Sport-Vorschau

Fußballtermine für Sonntag
Endspiel um den DFB-Pokal
 In Berlin: Gau Brandenburg - Gau Mitte.
Süddeutsche Meisterschaftsspiele
 Gau Württemberg: ESV. Ulm - VfB. Stuttgart, Sportfreunde Stuttgart - Ulmer FB. 94, Stuttgarter Kickers gegen SV. Göttingen.

Gau Baden: VfL. Neckarau - Freiburger FC.
Gau Bayern: 1860 München - Schwaben Augsburg, FC. Augsburg - SpVgg. Weiden, NSB. Nürnberg - Wacker München, FC. Schweinfurt 05 - Bayern München.
Gau Südwest: Saar 05 Saarbrücken - FK. Birmales. Eintracht Frankfurt - Borussia Neunkirchen, Sportfreunde Saarbrücken - Borussia Worms.

Ausflugs- und Freizeitspiele in Württemberg:

VfB. Juffenhäuser - FC. Tullfingen, VfB. Friedrichshafen, gegen VfR. Heidenheim VfR. Schweningen - SpVgg. Cannstatt.

Freundschaftsspiele:

Sportfreunde Ehlingen - Karlsruher FB, Wacker Halle gegen SV. Waldhof, Polizei Chemnitz - SV. Waldhof, Phönix Ludwigshafen - 1. FC. Nürnberg.

Spiele im Ausland:

Länderspiel: Oesterreich - Italien in Wien
 Länderspiel: Italien B. - Oesterreich B. in Livorno.

Vorschau um den Handballpokal

In Hamburg: Gau Nordmark - Gau Bayern
 In Breslau: Gau Schlesien - Gau Brandenburg.

Gau Württemberg:

TV. Göttingen - TSV. Söken, Ulmer FB 94 - Stutt-

garter TB, Stuttgarter Kickers - TSV. Göttingen, TSV. Stuttgart - Ehlinger TB.

Bezirksklasse Württemberg

Gruppe Neckar: TV. Bad Cannstatt - TSV. Georgii-Marianz, VfB. Stuttgart - TB. Sonthem, NSB. Juffenhäuser gegen VfB. Stuttgart.

Gruppe Donau: TV. Eislingen-Nord - TB. Laupheim, TSV. Geislingen - VfR. Heidenheim, TB. Söfingen - TB. Eislingen-Süd.

Gruppe Schwarzwald: TV. Tullfingen - TSV. Schweningen, Schramberg TSV. - TSV. Schura, TB. Lautlingen - RB. Ostmetzingen.

Feldbergpokal am Sonntag

Ganz groß besetzt sind die internationalen Schweißbewerbe um den Feldbergpokal. Außer der ganzen Schwarzwälder Sonderklasse starten der Olympiasieger 1932 Birger Ruud, Günther Adolph und Walter Hollmann-Schreiberhau, R. und A. Wörndle, Oiler und Reiser vom SC. Gartenkirchen, Volol Krager, ferner FIS-Sieger Kaver Kraisy. Auch der Damenabfahrtslauf erhielt durch das neuerliche Zusammentreffen der deutschen Meisterin Christl Cranz mit Käthe Grafeger, Lisa Reisch und Frau Lotte Baader großes Format.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Wildbader Tagblatt Wildbader Tagblatt, Wildbad i. Schwarzwald (Zab. Td. Bad) Nr. 2 35 710

Winterhilfswerk Wildbad.
 Montag, 25. März 1935, vormittags von 8 bis 10 Uhr
letzte Ausgabe der Union- und Eisformbriketts
 auf dem Bahnhof.

Zwangsversteigerung.

Auf dem Rathaus Wildbad (Notariat) sollen am **Freitag, 29. März 1935**, vorm. 8 Uhr 30 Min., folgende Grundstücke der Markung Wildbad versteigert werden:
 Gebäude Nr. 31 der Olgastraße - 2 a 21 qm und Parz. 970/2 mit Geb. 31/1 Olgastraße (Gartenhaus) - 4 a 73 qm
 kürzlich vom Gemeinderat geschätzt zu 20000 RM Nettwert (Vorkriegswert 30000 RM.), im Grundbuch eingetragen auf Ranette Schill. Mitversteigert wird Zubehör im Schätzungswerte von 2700 RM (Einrichtung von 14 Zimmern usw.)
 Voraussetzlich wird nur ein Versteigerungstermin abgehalten.
 Wildbad, 20. Febr. 1935.
 Bezirksnotar Rathgeber.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.
 Kursbeginn am 24. April 1935.
 Tageskurse in Wäschenähen, Kleidernähen, Sticken
 Abendkurse in Wäschenähen und Kleidernähen.
 Kursdauer: 24. April bis 26. Juli 1935.
 Anmeldungen möglichst bald erbeien.
 Die Schulleitung



Kirchenchor.
 Heute abend 8 Uhr: Probe.
 Vollzähliges Erscheinen
 dringend erwünscht.

Dankagung.

Für das liebevolle Gedenken anlässlich des Heimgangs unserer lieben Mutter, sagt im Namen der Hinterbliebenen herzlichstes Vergeltens-Gott

Robert Fischer, Stadtpfarrer.

Wildbad, 22. März 1935.

● **Blanke Möbel**
 immer nur durch
 ● **Kiwal**
 Möbelauffrischmittel
 Normal-,-37, Doppell. 1,45
 Eberhard-Drog. Apoth. Ploppert.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad
 Samstag, 23. ds. Mts., abends 8 Uhr
Pflicht-Korpsversammlung
 der gesamten Feuerwehr bei Straßer, zum Wildbader Hof.
 (Kein Trinkzwang.)
 Anzug: Rock, Gurt, Mütze oder Helm.
 Fehlende werden behandelt wie bei Übungen.
 Die Frühjahrsübungen werden in der Versammlung bekanntgegeben und außerdem noch am Feuerwehrmagazin in einem Aushangkasten angeschlagen.
 Feuerwehrkommando.

Schützenverein Wildbad e.V. Gegr. 1843
Kleinkaliberschützenverein Wildbad
 Am Samstag den 30. März 1935, abends 9 Uhr, findet in der Rennbachbrauerei eine **außerordentl. Generalversammlung** statt.
 Tagesordnung:
 1. Rechenschaftsbericht, Entlastung.
 2. Zusammenschluß der beiden Vereine.
 3. Wahl des Oberschützenmeisters.
 4. Annahme der Einheitslagung.
 Das Schützenmeisteramt.

Wildbad, 22. März 1935.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir bei dem schweren Verluste unserer lieben

Marianne

erfahren durften, sagen aufrichtigen Dank
 Die tiefbetrübteten Eltern:
früh kurz mit frau und Großeltern.

Konfirmandenverzeichnisse
 sind in der Tagblattgeschäftsstelle zu haben.

Konfirmanden 1935

Knaben:

- | | |
|-----------------------|--------------------------|
| 1. Braun Helmut | 27. Vob Willi |
| 2. Schrafft Walter | 28. Eitel Hermann |
| 3. Wab Hermann | 29. Eitel Robert |
| 4. Kuhle Theodor | 30. Großmann Otto |
| 5. Rieringer Wilhelm | 31. Servah Hermann |
| 6. Quiesner Reinhold | 32. Vott Walter |
| 7. Nahher Willi | 33. Rieringer Gustav |
| 8. Krauß Gerhard | 34. Bäck Heinz |
| 9. Eitel Willi | 35. Hahn Willi |
| 10. Weber Helmut | 36. Berger Fritz |
| 11. Pau Karl | 37. Weimann Walter |
| 12. Bauer Walter | 38. Löffler Otto |
| 13. Hildwein Otto | 39. Eitel Karl |
| 14. Pappert Willi | 40. Wenz Fritz |
| 15. Wildbrett Hermann | 41. Balf Hermann |
| 16. Schneider Erich | 42. Mundinger Willi |
| 17. Rat Kurt | 43. Wab Emil |
| 18. Schmid August | 44. Gauß Karl |
| 19. Schrafft Gottlieb | 45. Kuhle Erwin |
| 20. Wildbrett Richard | 46. Geiger Andreas |
| 21. Mundiger Otto | 47. Bosenhardt Friedrich |
| 22. Vott Wilhelm | 48. Quiesner Emil |
| 23. Krauß Eugen | 49. Treiber Willi |
| 24. Schmid Wilhelm | 50. Frische Walter |
| 25. Eitel Wert | 51. Fleck Ernst |
| 26. Galt Walter | 52. Seidelmann Waldemar |

Mädchen:

- | | |
|----------------------|----------------------|
| 1. Frische Anneliese | 13. Eitel Melanie |
| 2. Bohnet Elise | 14. Stirner Erna |
| 3. Pfeiffer Helga | 15. Koll Gretel |
| 4. Luß Helene | 16. Herrmann, Liesel |
| 5. Mundinger Irma | 17. Mößlinger Sofie |
| 6. Kuch Marianne | 18. Mutterer Gretel |
| 7. Luß Elfriede | 19. Treiber Helene |
| 8. Maier Irma | 20. Vollmer Elsa |
| 9. Jähringer Inge | 21. Steb Paula |
| 10. Kübler Anneliese | 22. Hammer Hermine |
| 11. Kempel Luise | 23. Schmid Rosa |
| 12. Vott Mina | 24. Wildbrett Emilie |

Sprollenhaus:

Knaben:

1. Blach Hans
2. Gauß Herbert
3. Günthner August
4. Haag Gustav
5. Günthner Willi
6. Lehmann Ernst

Mädchen:

1. Günthner Elsa
2. Rau Edith
3. Keller Elise
4. Haag Luise
5. Mößlinger Luise
6. Keller Hedwig
7. Wehle Gretel
8. Mutterer Anneliese
9. Haag Hilbe
10. Haag Marie Luise

Hotel Bergfrieden
 wird am Sonntag den 24. März wieder geöffnet
 Um freundlichen Besuch bitten
 Karl Riester und Frau

Am Sonntag, den 24. März, abends 8 Uhr, im „Schwarzwaldhof“ in Wildbad
Volkstümliches Harmonika-Konzert
 ausgeführt von der ALHACA-Harmonika-Schule Gruppe Wildbad-Calmbach
 Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen
 Unkostenbeitrag 40 Pfg.



Dieses neuartige Auschirrschrank bietet wird von allen Frauen bewundert die Sinn für Schönes, Praktisches und Preiswertes haben.

TRETZGER
 Möbel
 PFORZHEIM
 Schloßberg 19

Städt. Freibank.
 Samstag von 5 Uhr ab
Kalbfleisch
 (nicht Kuhfleisch)
 wie gestern veröffentlicht
 Pfd. 60 Pfg.

Pension
 zu übernehmen, oder dergl. zu leiten, sucht tüchtige, umsichtige Dame mittl. Alters in geeignetem Hause, während der Saison.
 Angebote unter R. D. an die Tagblattgeschäftsstelle.

Evangelischer Gottesdienst.
 Samstag den 23. März 9.15 Uhr abends: Lit. Wochenschlußfeier.
 Sonntag Oculi, 24. März 9.45 Uhr: Predigt (Text: Joh. 6, 47-55; Lied: 93), Stadtpfarrer Hahn.
 2.30 Uhr: Jugendfeier für die Mädchen in der Kirche.
 8 Uhr: Abendgottesdienst, Stadtpfarrer Dauber.

Katholischer Gottesdienst.
 3. Fastensonntag (24. März) Oculi. 7.15 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Predigt und Amt. Abends 6 Uhr: Fastenpredigt und Andacht.
 Werktags: 7.15 Uhr hl. Messe, Freitag 7.30 Uhr hl. Messe.
 Freitag abend 6 Uhr: Fastenandacht.
 Beichtgelegenheit: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntags in der Frühe, Werktags vor der hl. Messe.
 Kommunionsausstellung: Sonn- und Werktags vor und während der hl. Messe und des Amtes.